Impulse für den Alltag

Musik ist pure Präsenz

- Von Michael Becker

Bald ist wieder Black friday, black week und black november ist ohnehin schon. Wenn dann die Preise bereinigt um über 30 % sinken, dann werde auch ich manchmal schwach. Diesmal gönne ich mir zwei neue Kopfhörer, einen für den Sport und einen für den Genuss zu Hause. Dafür muss es dann ein richtig guter sein, aus dem Hause unseres christlichen Gegenspielers z.B. Allein die Entscheidung, sich jetzt eine Stunde Zeit zu nehmen, um nur da zu sitzen und Musik zu hören, das ist schon eine Herausforderung. Kein Ergebnis wie ein fertig gelesenes Buch oder eine gelungene Reparatur, einfach nur zweckfreie Zeit. Und dann muss es Musik sein, die mehr ist als einfach nur gut. Musik, die mich mitnimmt und meine Seele erhebt. Und da bin ich auf dem Feld der Klassik, genauer bei Wolfgang Amadeus Mozart. Auch Bach und Mendelssohn sind erhebend, aber für mich ist Mozart der Größte. Hans Küng sagte einmal sinngemäß, Mozarts Musik könne den Himmel öffnen. Wenn ich das Adagio aus seinem Klarinettenkonzert höre, verstehe ich, was er meint oder das Laudate Dominum aus der Vesper, die der Münsterchor nächste Woche aufführt. Wenn ich Gott nahe kommen möchte, dann braucht es dieses Verweilen in der Präsenz dieses Augenblicks ohne Schielen auf eine Aufgabe oder einen Zweck und es braucht das Loslassen der Seele, damit die Musik sie emportragen kann. Die Seele fühlt Freiheit und Frieden, eben Gebet. Ich liebe auch große Rockkonzerte mit begeistert singenden Menschenmassen, aber dies hier ist etwas anderes, hier scheint tatsächlich etwas Göttliches auf.

Wenn Klänge die Seele berühren

- Von Nina-Marie Strasser

Manchmal braucht es nur wenige Töne: Eine vertraute Melodie erklingt, und plötzlich ist sie wieder da – eine Erinnerung, ein Mensch, ein Gefühl. Musik erreicht uns oft auf eine Weise, für die Worte allein nicht ausreichen.

Der Soziologe Hartmut Rosa beschreibt solche Erfahrungen mit dem Begriff „Resonanz“. Gemeint ist ein Geschehen, bei dem uns etwas von außen berührt und in uns etwas zum Schwingen bringt. Wie bei zwei Stimmgabeln: Wird eine angeschlagen, beginnt auch die danebenstehende zu schwingen. Sie antwortet auf den Klang.Auch im Gottesdienst kann Musik eine solche Resonanz auslösen. Ein Lied kann Freude wecken, Trost schenken oder uns für einen Augenblick ganz still werden lassen. Vielleicht summen wir mit, vielleicht singen wir aus voller Kehle. Manchmal genügt es aber auch, einfach zuzuhören und sich von den Klängen tragen zu lassen.

Musik kann so zu einem Raum der Begegnung werden: mit uns selbst, mit anderen Menschen und mit Gott. Denn im Glauben geht es nicht nur darum, etwas zu verstehen. Es geht auch darum, sich berühren zu lassen, zu antworten und sich getragen zu wissen. Wo ein Lied unser Herz erreicht, kann darin etwas von Gottes Nähe aufscheinen.

Ich möchte Sie dazu ermutigen, Musik in den unterschiedlichsten Zusammenhängen künftig noch bewusster wahrzunehmen: nicht nur als etwas, das wir hören, sondern als etwas, das mit uns in Beziehung tritt. Als einen Klang, der uns berührt, bewegt und in uns eine Antwort hervorruft. Vielleicht liegt gerade darin ihre besondere Kraft: dass sie etwas in uns zum Klingen bringt, was wir selbst manchmal kaum in Worte fassen können.

Konzert des Münsterchores

- von Michael Becker

Ein feierliches Abendgebet zu Ehren der Bekenner, so könnte man die „vesperae solennes de confessore“ vielleicht auf Deutsch übersetzen. Die auf dem Plakat nebenstehend gestaltete Grafik von Patrick Mink verdeutlicht den Inhalt. Sich nicht mit dem Endlichen hier zufrieden zu geben, nicht bei Besitz, Rang und Ehre stehen zu bleiben, sondern die Sehnsucht nach dem Ewigen wach zu halten und immer wieder wach zu rufen, das mag die Aufgabe des Bekenners sein, hier ansprechend dargestellt durch den Ring, Symbol der Vollkommenheit. Der strahlt und erhellt auf dem dunklen Hintergrund des Plakates, einfach weil er strahlt. So geht es auch mit der Musik Mozarts, sie klingt und erhebt, sobald sie das tut, was sie tut, klingen ganz ohne künstliche Effekte. Sehr eindrücklich wirkt dies in der gotischen Umgebung der Münsterkirche, welche ja in ihrem Baustil dies ebenso zum Ausdruck bringen wollte, die ewige Sehnsucht des Menschen nach dem Ewigen, sich strecken nach der Höhe, der Unendlichkeit. Das Konzert am kommenden Sonntag um 17.00 Uhr wird sicherlich etwas Besonderes. Karten gibt es wie auf dem Plakat vermerkt an den üblichen Stellen.



Bildnachweis: Patrick Mink